



Motiv-Chorfenster von Wilhelm Geyer (* 1900 in Stuttgart, + 1968 in Ulm) entworfen und von der Werkstätte Hubert Deininger aus Ulm im Jahre 1966 angefertigt

Teile der ursprünglichen Bemalung aus dem 19. Jht. wurden freigelegt (2006); eine komplette Restaurierung derselben war zu teuer!

Gemälde mit auffallend farbenprächtigem Rahmen, "Essensszenen": Letztes Abendmahl, Fußwaschung, Manna in der Wüste, Elia und ein weiteres Motiv.



1275 erstmalige Erwähnung einer Pfarrei

Turm aus dem 15. Jahrhundert

südlich am Turm anschließende Kirche wurde 1630 durch Brand zerstört und 1650 neu errichtet; diese Kirche wurde 1846 durch eine westlich an den Turm anschließende Kirche ersetzt.

einschiffige Saalkirche, 5 Fensterachsen, Flachdecke unter einem Satteldach; Chorraum mit 5/8 Schluss und spitzbogigen Fenstern

Sanierung in den Jahren 1964 bis 1969, damals wurde die Kirche gar purifiziert (also vorübergehend "entweiht")

Innenrenovation der Kirche im Jahr 2006 mit Neugestaltung des Chorraums, u. a. Ersatz des provisorischen, aus dem Holz der ehemaligen Kirchenbank gefertigten Holzaltars durch einen neuen, der von Hubert Kaltenmark aus Kressbronn in Stein (grüner Pikrit) geschaffen wurde. Kosten für die gesamte Renovation: ca. 280.000 Euro

Baugeschichte

Ausstattung

**Pfarrkirche
St. Johann Baptist
Diepoldshofen**



Altäre



Hochaltar aus der Erbauungszeit von 1846 in neugotischem Stil, vermutlich von der Werkstätte Metz in Gebrazhofen gefertigt; Lehmeister von Peter Paul Metz (* 1830, + 1912) war Joseph Gabriel Mayer (* 1808, + 1883), der die Mayer'sche Hofkunstanstalt in München gründete. Der hölzerne neugotische Altar wird an mehreren Stellen mit goldfarbenen Akanthusranken verziert. Akanthusranken oder "Laubwerk" steht im Barock oftmals als Symbol des Lebens und der Unsterblichkeit.

im Zentrum Taufe Jesus durch Johannes den Täufer, der Patron der Kirche ist (vgl. auch ein Kirchenfenster); Gedenktag des (Sommer-)Johannes ist der 24. Juni. Assistenzfiguren Franz Xaver (links) und Josef (rechts), Patrone für einen guten Tod (vgl. "Bruderschaft zum guten Tod" aus dem Jahre 1734, die noch heute besteht).

Volksaltar aus dem Jahr 2006, Künstler Hubert Kaltenmark (s. o.) aus Kressbronn, Volksaltar und Ambo bilden bewusst den Kontrast zu den Gestaltungselementen des 19. Jahrhunderts; Ambo nimmt Formensprache des Altars auf, steht bewusst vor dem Chorbogen, um die räumliche Trennung zwischen Chor und Schiff aufzuheben.



Apostelgemälde, jeweils in Paaren angeordnet, an den Wänden des Kirchenschiffs. Die Gemälde sind vermutlich von Fidelis Schabet aus Wurzach (*1812, + 1884). Bei den 12 Aposteln fehlt Johannes, dafür sind Paulus (für den Verräter Judas) und Barnabas, der zwar als Apostel gilt, allerdings nicht zum 12-er-Kreis gehörte. darunter ein Kreuzweg (eine frühe Kopie des "klassischen" Kreuzwegs von Joseph Ritter von Führich (19. Jht.), genannt der "Theologe mit dem Stifte").

zwei Vortragskreuze, vermutlich älteren Datums; die Fahnen, die wohl nicht immer in der Kirche zu sehen sind, zeigen u. a. Joseph, Theresa von Avila, Maria Königin

Heilige Kunst 2007/2008, 36. Jahrgang, Schwabenverlag 2010, Seite 180f

<https://ststephanus-herlazhofen.dr.s.de/kirchengemeinden/diepoldshofen.html>

MindMap "Kleiner Kirchenführer Diepoldshofen" erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; veröffentlicht unter www.wegzeichen-oberschaben.de.

Quellen

